

# Geschichte von Blanka Pudler

Gudensberger Autor Dr. Dieter Vaupel drehte Film über Jüdin

**Gudensberg/Hess. Lichtenau** – Ein nicht ganz alltägliches Projekt realisierten in den vergangenen Wochen Schüler der Freiherr vom Stein-Schule Hessisch Lichtenau und der Herderschule Kassel gemeinsam mit dem Gudensberger Autor Dr. Dieter Vaupel (Universität Kassel) und dem Offenen Kanal Kassel: Sie verfilmten Szenen aus dem Leben von Blanka Pudler, die als 15-jähriges Mädchen Zwangsarbeit in der ehemaligen Sprengstoffabrik Hessisch Lichtenau/Hirschhagen leisten musste.

Dabei verknüpften sie in ihrem Film die bewegenden Erlebnisse von Blanka Pudler – damals im Alter der Schülerinnen, die nun in ihre Rolle schlüpfen – mit dem langen Weg, den die Recherche zur Aufdeckung der Geschichte des Lichtenauer KZ-Lagers und der Rüstungsfabrik gebraucht hat.

## ■ Die Recherche

Dr. Dieter Vaupel, der mit Blanka Pudler aus Budapest (1929 - 2017) drei Jahrzehnte lang viele Zeitzeugengespräche in ganz Nordhessen und darüber hinaus organisiert hat, schrieb die Erlebnisse der ehemaligen Zwangsarbeiterin auf und veröffentlichte nach ihrem Tod im Jahr 2018 darüber ein Buch. „Auf einem fremden unbewohnbaren Planeten. Wie ein 15-jähriges Mädchen Auschwitz und Zwangsarbeit überlebte“, so der Titel des Buches, das mittlerweile an vielen Schulen als Unterrichtslektüre gelesen wird – auch an der Freiherr-vom-Stein-Schule in Hessisch Lichtenau.

Dort nahm auch Vaupels Recherche vor mehr als 35 Jahren ihren Ausgang. Auch darüber erzählt der rund 20-minütige Film in einer Szene, die im Schulgebäude gedreht wurde, dort wo 1982 am En-



**Die Schülerinnen** Rieke Bauer (von links), Lea Achler und Marilen Schäfer haben in einem Filmprojekt über Blanka Pudler mitgespielt. Lehrerin Claudia Breitner (Hintergrund) hatte sie für den Film des Gudensberger Autors Dr. Dieter Vaupel (rechts) über das Leben von Blanka Pudler als Darstellerinnen vorgeschlagen.

FOTOS: EVELYN PAUL/RUCKEL/NH

de einer Projektwoche von einer Schülergruppe unter der Leitung von Vaupel, damals junger Lehrer an der Schule, erste historische Spuren in ein dunkles Kapitel der Vergangenheit freigelegt wurden. „Ein Aufschrei ging durch den Ort, mit einem Konzentrationslager und dem Thema Zwangsarbeit von verschleppten jüdischen Mädchen und Frauen wollte man nicht in Verbindung gebracht werden“, so Vaupel in dem Film.

Heute, viele Jahr später setzt man sich auf dem Hintergrund wissenschaftlich recherchierter Daten und Fakten anders damit auseinander. So veranstalteten Schüler mit großer Anteilnahme der Lichtenauer Bevölkerung eine Menschenkette vom ehemaligen Lager in der Heinrichstraße bis zur Sprengstoffabrik.

## ■ Die Filmidee

Die Idee, nun einen Film zu drehen, knüpft an den damals gemachten Erfahrungen an. Während Alida Scheibli (Herderschule) in dem Film aus dem Buch in einem ehemaligen Hirschhagener



**Filmszene:** Helga (rechts, gespielt von Lea Achler) teilt mit Blanka (Rieke Bauer) ihr Essen.

Produktionsbunker liest, werden schwarz-weiß-Szenen eingeblendet, in denen etwa Rieke Bauer in der Rolle der Blanka auf dem Weg durch die Stadt zum Arbeitsplatz, von SS-Leuten vorwärtsgetrieben wird oder in der Blanka Kontakt zu der deutschen Dienstverpflichteten Helga – Lea Achler – bekommt, die sie tröstet und Essen mit ihr teilt.

## ■ Die Motivation

Warum sie ein solches Projekt realisieren, auch darüber geben die Schüler in dem Film Auskunft. „Heute wer-

den in Deutschland Rechtsparteien immer stärker“, so Fine Hänsel, „deshalb müssen wir uns an das erinnern, was damals hier geschah, damit so etwas nicht noch einmal passiert.“ Schade findet es Lea Achler, dass viele Menschen die Geschichte von Blanka Pudler nicht kennen. „Deshalb wollen wir daran erinnern.“

may

**Info:** Ab dem 12. Januar ist der Film „Auf einem fremden unbewohnbaren Planeten“ unter [mediathek-hessen.de](http://mediathek-hessen.de) abrufbar.

**Buch:** Dr. Dieter Vaupel, Auf einem fremden unbewohnbaren Planeten“.